

## „No Need for Meat“ – Antrag der GJ Esslingen in der KMV am 29.04.2021

### **Forderungen:**

1. An sämtlichen Veranstaltungen, die vom Kreisverband Esslingen oder seinen Ortsverbänden organisiert werden, dürfen keine Gerichte, die Fleisch oder Wurst enthalten angeboten werden.
2. Es muss außerdem mindestens eine vollwertige vegane Alternative vorhanden sein.

### **Begründung:**

Ein elementarer Bestandteil unseres grünen Politikverständnisses ist der Schutz der Umwelt und des Klimas. Die Produktion von Fleisch verursacht jedoch, selbst bei Bio Qualität, einen sehr viel höheren CO<sub>2</sub> Ausstoß, als die von pflanzlichen Produkten. Es untergräbt sehr stark unsere Glaubwürdigkeit, wenn wir einerseits radikalen Umwelt- und Klimaschutz fordern und andererseits bei grünen Veranstaltungen, wie z.B. der Feier zum 40 jährigen Jubiläum des Kreisverbands Esslingen, ausschließlich fleischhaltige Gerichte (und kleine Couscous Becher, von denen niemand satt wird) angeboten werden.

Nun mag manch eine\*r vielleicht einwenden, dass es bereits einen Effekt auf Umwelt und Klima hat, den Fleischkonsum zu reduzieren, beispielsweise auf einmal pro Woche. Dies wirkt aber nur effektiv in der Masse. Da hier aber bislang wirkungsvolle politische Maßnahmen fehlen, liegt es in der Verantwortung von uns als engagierte Umwelt- und Klimaschützer\*innen zumindest bei unseren Veranstaltungen auf Fleischprodukte zu verzichten und so einen größeren Umwelteffekt hervorzurufen als durch die reine Reduktion.

Auch der Umsetzbarkeit steht hierbei nichts im Wege. Es gibt inzwischen genügend Caterer und Restaurants, die auf Bestellung gerne ausschließlich vegetarische und vegane Gerichte anbieten. Die Grüne Jugend Esslingen bietet hierzu bei Bedarf gerne auch Beratung und Empfehlungen an, sodass die Umsetzbarkeit insbesondere für den Kreisverband, aber auch für die Ortsverbände durchaus stemmbar wäre. Vegetarische oder vegane Gerichte für grüne Mitbringparties dürften ebenso für alle problemlos zu realisieren sein.

Da bezüglich rein veganer Gerichte der Organisationsaufwand wesentlich höher wäre, fordern wir lediglich das Anbieten einer veganen Alternative, auch im Sinne der Gleichberechtigung von Veganer\*innen.

Uns ist bewusst, dass unsere Forderungen einen gewissen Mehraufwand bei der Organisation von Veranstaltungen bedeuten. Wir glauben jedoch, dass dieser die Maßnahmen, welche zur konsequenten Umsetzung unseres Selbstverständnisses notwendig sind, durchaus wert ist.